

10 Millionen Stahlflaschen aus Dinslaken für die ganze Welt

von Eduard Gerlach

Zu den wichtigsten Dinslakener Betrieben gehört die Stahlflaschen-Fabrik, einst eine Gründung des alten August Thyssen innerhalb der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, später ein Betrieb in den Vereinigten Stahlwerken, nach dem Krieg Phönix-Rheinrohr AG und heute die Betriebsabteilung Dinslaken der Mannesmannröhren-Werke AG.

Die Bedeutung des Betriebes ist seit der Gründung im Jahre 1911 ständig gewachsen. So wurde im Gründungsjahr zum ersten mal in Europa aus einem nahtlosen Stahlrohr eine nahtlose Flasche hergestellt. Am 10. November 1911, so kann man im Archiv des technischen Überwachungsverein nachlesen, wurden die ersten 250 Flaschen mit 190 Atmosphären geprüft. Das Programm umfaßte damals Stahlflaschen für alle Sorten hochgespannter Gase, wie Kohlensäure, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff usw. Bis heute wurden von Dinslaken über 10 Millionen Stahlflaschen in alle Welt geliefert.

450 000 t Rohre

Zur Veranschaulichung dieser Produktionsleistung ein paar Zahlen: Für die Herstellung dieser rd. 10 Mill. Flaschen wurden in der Zeit von 1911 bis 1971 rd. 450 000 t hochwertiger Rohre verarbeitet. Aneinandergereiht würden sie einen Strang von 10 000 km Länge ergeben. Mit den 10 Mill. Stahlflaschen könnten 333 Güterzüge mit zusammen rd. 20 000 Waggons beladen werden.

Die für die Herstellung von Stahlflaschen in Dinslaken benötigten Rohre mit Durchmessern zwischen 140 und 267 mm kommen heute aus den Betriebsabteilungen Mülheim, Rath und Lierenfeld der Mannesmannröhren-Werke.

Sicherheit vordringlich

Bei der Fertigung der Stahlflaschen für den Transport von Gasen steht die Forderung nach völliger Sicherheit im Vordergrund.

Das Problem, das Leergewicht der Stahlflaschen möglichst niedrig zu halten, hat man durch formgeberische Maßnahmen und Einsatz von hochlegierten Stählen zu lösen versucht. Gerade in den letzten Jahren sind auf dem Gebiet der Verformungstechnik sowie beim Innen- und Außenschutz von Stahlflaschen bedeutende Fortschritte erreicht worden. Und nicht nur der Fortschritt in der Schmiedetechnik ermöglicht es, Stahlflaschen auf den Markt zu bringen, die den höchsten Qualitätsansprüchen genügen, sondern auch neuartige Verfahrenstechniken innerhalb des Fertigungsablaufs tragen dazu bei, daß heute von Dinslaken aus Stahlflaschen geliefert werden, die allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechen.

Moderne Anlagen

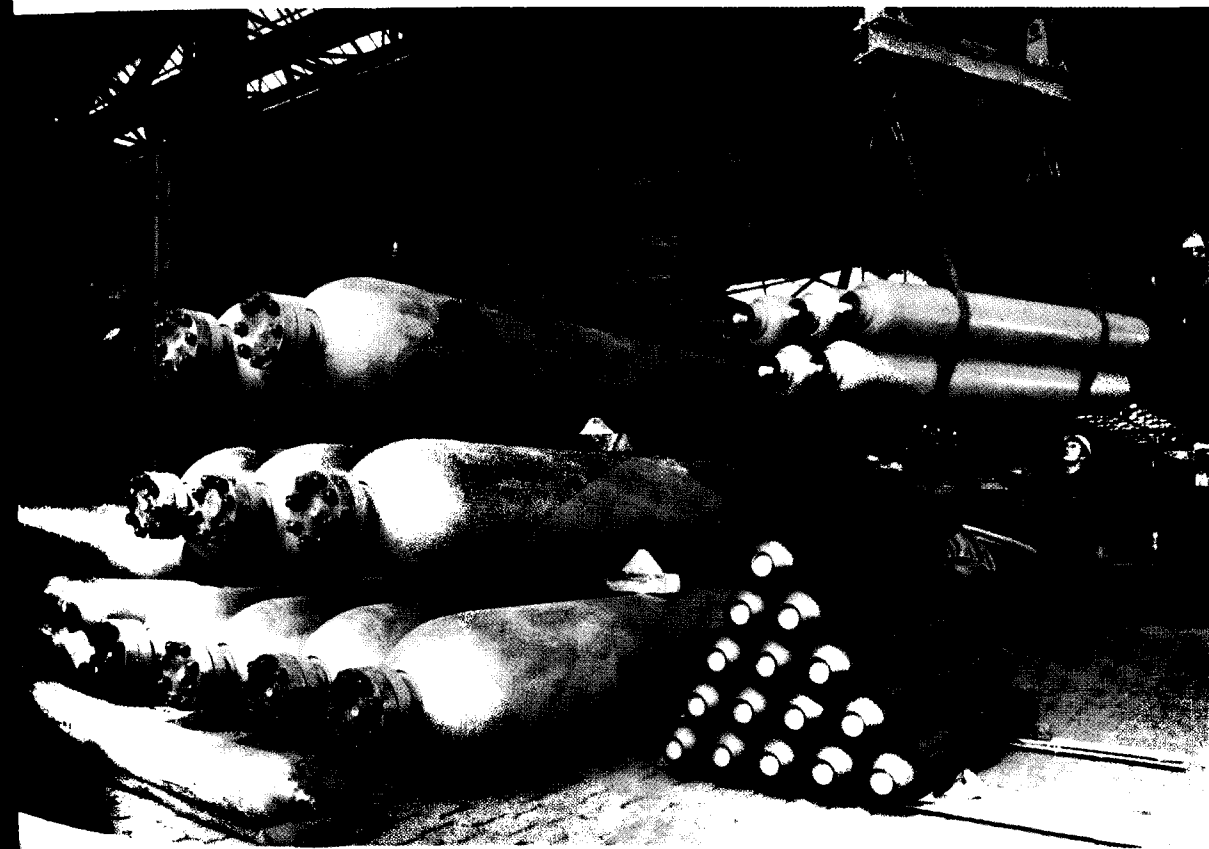
Die Voraussetzungen für eine rentable Serienproduktion von Stahlflaschen in der MRW-Betriebsabteilung Dinslaken wurden in den letzten Jahren geschaffen. Es entstanden moderne Produktionsanlagen, die dem neuesten technischen Stand entsprechen. Hand in Hand damit ging die Entwicklung neuer Verfahrenstechniken.

So wurden eine kontinuierliche Vergütungsanlage errichtet, eine Transferstraße, auf der bei starker Personaleinsparung hochqualifizierte Arbeit geleistet wird, ferner eine automatische Prüfanlage, die allen Prüfvorschriften in- und ausländischer Abnahmegesellschaften gerecht wird. In einer der modernsten elektrostatischen Lackieranlagen werden die Stahlflaschen je nach ihrem Verwendungszweck und vorgesehenen Inhalt außen mit den verschiedensten Lackfarben versehen.

Außer diesen Produktions- und Verfahrensverbesserungen in den letzten Jahren rücken weitere bedeutende Neuerungen die MRW-Betriebsabteilung Dinslaken wieder stärker ins Blickfeld. Bisher mußten

Bei Mannesmann in Dinslaken: Vom Steuerpult aus verfolgt der Erwärmer den Erwärmungsvorgang der vorgeschmiedeten Rohrhüllen.

Eine Flaschenbehältergruppe verschiedener Abmessungen vor dem Versand.



bei Stahlflaschen die Halsringe zur Aufnahme der Flaschenköpfe vernietet werden. Jetzt ist man dazu übergegangen, halsringfreie Stahlflaschen so herzustellen, daß diese in einem Arbeitsgang mit dem Flaschenhals geschmiedet werden und somit eine Einheit bilden.

Um für den Transport besonders hochwertigen Edelgases verbesserte, innenbeschichtete Stahlflaschen auf den Markt bringen zu können, werden zur Zeit Testflaschen in der Praxis eingesetzt und geprüft.

Behälterproduktion

Neben der Stahlflaschenherstellung ist die Behälterproduktion für den Aufschwung der Dinslakener Betriebsabteilung von großer Bedeutung. Die hier gefertigten Behälter mit unterschiedlichen Durchmessern und Druckstufen werden in den verschiedensten Bereichen, vor allem in der Maschinen-, Fahrzeug- und Hydraulikindustrie, verwendet.

In der Flaschenherstellung und in der Behälterproduktion konnte das Werk Dinslaken seine Produktion von 1968 bis 1971 wesentlich erhöhen. So wurde die Stückzahl bei der Flaschenherstellung um rd. 47 % und bei der Behälterproduktion sogar um 163 % gesteigert.

Der von der Technik und dem Markt her vorbestimmte Weg bringt ständig Bewegung in die Dinslakener Betriebsabteilung, die sich seit der Gründung des Werks im Jahre 1911 in einer ländlichen Umgebung auf eine bodenständige Stammebelegschaft von rd. 400 Mitarbeitern, auf fähige, dem Neuen aufgeschlossene Fachkräfte und Ingenieure, verlassen kann.

(aus „Mannesmann-Illustrierte 4/72)